

Inhalt

Einleitung	13
<i>I. Gespräche zwischen den Kirchen in jahrzehntelanger Kontinuität: Der Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen in seiner Geschichte</i>	<i>17</i>
1. Gründung 1946 und Zielsetzung	17
2. Der „offiziöse“ Charakter des Kreises: Das Verhältnis zu den Kirchenleitungen	24
3. Die Zusammensetzung des Kreises	31
3.1. Gründer, wissenschaftliche Leiter und Protektoren	35
3.2. Weitere Mitglieder in wichtigen kirchlichen Ämtern und ökumenischen Gremien	40
3.3. Die Theologen des Katholischen Kreises	42
3.4. Die Theologen des Evangelischen Kreises	44
4. Arbeitsweise	47
4.1. Turnus und Ablauf der Tagungen	47
4.2. Gottesdienste und liturgische Umrahmung	50
4.3. Themenwahl	53
4.4. Veröffentlichungspraxis	56
5. Krisen der Zusammenarbeit	62
5.1. Das Monitum „Cum compertum“ von 1948 und die Instruktion „De motione oecumenica“ von 1949	62
5.2. Die Dogmatisierung der Aufnahme Mariens in den Himmel 1950 und das Gutachten der Heidelberger Mitglieder des Evangelischen Kreises	69
5.2.1. Die Vorgänge um die Weiterleitung des Gutachtens nach Rom	70
5.2.2. Der Inhalt des Gutachtens	75
5.2.3. Zur Rezeption des Gutachtens	78
5.3. Die Bedenken gegenüber einer Fortsetzung der Gespräche auf evangelischer Seite im Zusammenhang mit der Auseinander- setzung um die Mitgliedschaft Hans Asmussens und die „Grundsätze über das Gespräch mit der röm.-kath. Kirche“ der VELKD	83
5.4. Der Umbruch in der Arbeit des Kreises nach dem II. Vatikanischen Konzil	91

6.	Stellung und Bedeutung des ÖAK innerhalb der Ökumenischen Bewegung	100
6.1.	Vorläufer und vergleichbare Initiativen während und nach dem 2. Weltkrieg	102
6.2.	Die Bedeutung des ÖAK für die Gründung des Einheits- sekretariates und für das II. Vatikanum	106
II.	<i>Grundprobleme des evangelisch-katholischen Dialogs: Die theologischen Themen des ÖAK bis 1975</i>	109
A.	Die Verhältnisbestimmung von Gott und Mensch im Zusammenhang mit der Erlangung des Heils	109
1.	Das Wesen des Menschen vor Gott	110
1.1.	Kreatürlichkeit und Gottebenbildlichkeit des Menschen	111
1.2.	Möglichkeit und Grenzen natürlicher Gotteserkenntnis	116
1.2.1.	Natürliche Gotteserkenntnis als Irrealis oder Potentialis?	116
1.2.2.	Natürliche Erkenntnis der Ordnungen Gottes und das Naturrecht	120
1.2.3.	Gottes Erhaltungswille gegenüber Nichtchristen und das Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen	125
1.3.	Die Sündhaftigkeit des Menschen	129
1.4.	Die Bedeutung ontologischer und personaler Aussagekategorien für die Bestimmung des menschlichen Wesens	136
1.4.1.	Das Sein des Menschen und seine Gottesbeziehung	137
1.4.2.	Zur Interpretation des Substanzbegriffs innerhalb der katholischen Theologie	143
	Exkurs: Der Wandel in der Interpretation der Trans- substantiation als Folge der Neuinterpretation des Substanzbegriffs	146
1.5.	Zusammenfassung	153
2.	Die Beteiligung des Menschen am Vorgang seiner Rechtfertigung	154
2.1.	Die Freiheit des Menschen als Voraussetzung von Glaube und Bekehrung	155
2.2.	Die Mitwirkung des Menschen an seiner Rechtfertigung	162
2.2.1.	Glaube und Liebe im Rechtfertigungsakt	162
2.2.2.	Das Verdienst Christi und das Verdienst des Menschen: Peter Brunners Interpretation der tridentinischen Lehre von der Rechtfertigung des Gottlosen	165
2.2.3.	Die reformatorische Lehre von Gesetz und Evangelium und die tridentinische Verhältnisbestimmung von göttlichem und menschlichem Tun	171
2.3.	Die Auswirkungen der Rechtfertigung am Menschen	178
2.3.1.	Gerechtersprechung und Heiligung	178
2.3.2.	Sünde und Buße im Leben des Gerechtfertigten	183
2.3.3.	Das Wirken des Heiligen Geistes im Gläubigen	188
2.4.	Zusammenfassung	192

3.	Gottes Handeln durch Christus im Sakrament und die Beteiligung des Menschen an der sakramentalen Handlung . . .	194
3.1.	Der Vollzug der Sakramente und ihr gläubiger Empfang	194
3.2.	Das Mitsterben des Menschen mit Christus in der Taufe	199
3.3.	Die Mitwirkung der Glaubenden an der Vergegenwärtigung des Opfers Christi in der Eucharistie	203
3.4.	Die Bedeutung des Menschseins Christi für sein Wirken als Mittler und Priester und die Konsequenzen für die Bestimmung der Mitwirkung der Gläubigen an seinem Opfer	208
3.4.1.	Christus als der Hohepriester im NT	209
3.4.2.	Die Bedeutung von Christi Gottheit und Menschheit für sein hohepriesterliches Amt	212
3.5.	Zusammenfassung	215
4.	Was bleibt nach dem Tod?	217
4.1.	Unsterblichkeit der Seele oder Auferweckung von den Toten? . . .	217
4.2.	Zur Mittlerfunktion von Verstorbenen und Heiligen	224
4.3.	Zusammenfassung	232
5.	Fazit	232
B.	Die Verhältnisbestimmung von Christus und der Kirche im Zusammenhang mit der Heilsvermittlung	234
1.	Christus und die Kirche	234
2.	Wesen und Eigenschaften der Kirche	242
2.1.	Die Heiligkeit der Kirche	243
2.1.1.	Die Bußfähigkeit der Kirche	243
2.1.2.	Defektibilität und Indefektibilität der Kirche	245
2.1.3.	Kirche und Welt	248
2.2.	Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit der Kirche	254
2.2.1.	Das Recht in der Kirche	254
a)	Das Verhältnis von Recht und Pneuma in der frühen Kirche	255
b)	Ius divinum und ius humanum innerhalb des Kirchenrechts	256
2.2.2.	Die Kennzeichen der Kirche und ihre Bedeutung für die Bestimmung der „Grenze“ der Kirche	264
2.3.	Die Einheit der Kirche	271
2.3.1.	Die Bedeutung der Ämterstruktur für die Einheit der Kirche	272
a)	Das Papstamt	272
b)	Presbyterat und Episkopat	278
2.3.2.	Schritte zur Einheit	285
a)	Der ekklesiologische Status beider Kirchen aus der Sicht der jeweils anderen Konfession	285
b)	Evangelisch-katholische Abendmahlsgemeinschaft?	291
2.4.	Zusammenfassung	301

3.	Die Kirche in ihrer Funktion als Heilsmittlerin durch die Spendung der Sakramente	303
3.1.	Kurze Bemerkungen zum Verhältnis von Taufe und Kirchen- zugehörigkeit	304
3.2.	Die Rolle der Kirche bei Buße und Beichte	305
3.2.1.	Die Bedeutung von Reue und Glaube bzw. Reue, Bekennnis der Einzelsünden und Genugtuung für die Absolution	307
3.2.2.	Die Absolution als richterlicher Akt	311
3.3.	Das kirchliche Amt in seiner Bedeutung für die gültige Feier der Eucharistie	313
3.3.1.	Sacerdotium und Ministerium	314
3.3.2.	Ordination, character indelebilis und allgemeines Priestertum der Gläubigen	317
	a) Priesteramt und allgemeines Priestertum	317
	b) Character indelebilis oder bleibende Beauftragung	319
	c) Sakramentalität der Ordination und Ordinationspraxis nach der gemeinsamen Stellungnahme über „Ordination und kirchliches Amt“	322
3.4.	Zur Sakramentalität der Ehe	327
3.5.	Zusammenfassung	332
4.	Die Kirche in ihrer Funktion als Heilsmittlerin durch die Bewahrung und Weitergabe der apostolischen Überlieferung	334
4.1.	Die „sachliche“ Vermittlung der Offenbarung	335
4.1.1.	Das Bekenntnis als Basis für eine ökumenische Verständigung	335
4.1.2.	Einheit und Vielfalt der Schrift	339
4.1.3.	Offenbarung und Wort Gottes	343
4.2.	Die personale Vermittlung der Offenbarung	349
4.2.1.	Apostolat	349
4.2.2.	Unfehlbarkeit und Lehramt	357
	a) Zur Dogmenbildung	360
	b) Dogmatik und Exegese	364
4.3.	Die Verkündigung der Kirchen angesichts der Verborgenheit Gottes	374
4.3.1.	Die Verborgenheit Gottes	375
4.3.2.	Was ist für den christlichen Glauben konstitutiv?	381
4.4.	Zusammenfassung	386
5.	Fazit	387
III.	<i>Von der Kontroverstheologie zur Ökumene: Die Bedeutung der Arbeit des ÖAK für die gegenwärtige ökumenische Situation</i>	391
1.	Schaffung grundlegender Voraussetzungen für eine ökumenische Verständigung heute	392

1.1. Anbindung an die Kirchen als Schritt zur Überbrückung der Kluft zwischen der Universitätstheologie und kirchenleitenden Gremien	392
1.2. Ökumene „im Vollzug“: Entstehung eines beispielhaften Dialogprozesses	394
1.3. Entwicklung einer Methodik des bikonfessionellen Gesprächs	396
1.4. Entdeckung von Gemeinsamkeiten als Ergebnis einer Suche nach den Differenzen	398
2. Das Projekt der Aufarbeitung der Lehrverurteilungen des 16. Jh. als Ergebnis und Fortführung der früheren Arbeit des ÖAK	399
2.1. Methodische Bezüge zur Aufarbeitung der Lehrverurteilungen	399
2.2. Ergebnisse der früheren Arbeit des ÖAK und ihre Bedeutung für das Dokument „Lehrverurteilungen – kirchentrennend?“	401
2.3. Einige Bemerkungen zur Kritik an dem Dokument auf dem Hintergrund der gesamten Arbeit des ÖAK	404
3. Eine Perspektive für die Fortsetzung des evangelisch-katholischen Dialogs	408
Literaturverzeichnis	411